

ENGLAND

MARGARET

Verklebte Fenster

die mit der Wirklichkeit nicht mehr übereinstimmt. Sie stiftet zwar eine Militär-Medaille für ihre Algerien-Kämpfer, erklärt jedoch, diese Auszeichnung werde für die „Befriedung“ verliehen. Sie sichert durch den Mund ihres Ministers Triboulet den (Militär- und Zivil-)„Opfern des Terrorismus“, zu denen auch die Geschädigten algerischer Attentate im französischen Mutterland gehören, staatliche Hilfe zu, vermeidet aber, sie formell als Kriegsoffer zu bezeichnen.

Dieses juristische Zwielficht ließ die von Purfina verklagten Versicherungsgesellschaften hoffen, sie würden in Narbonne leichtes Spiel haben, zumal sie sich prominente Anwälte zur Verteidigung ihres Geldes bestellt hatten. Die Pariser Advokaten Jacques Isorni und René Floriot kramten ein Gesetz vom 13. Juli 1930 hervor, wonach ein auswärtiger Krieg, ein Bürgerkrieg, Aufstände sowie „Volksbewegungen“ den Versicherungsfall ausschließen.

Verkündeten die Anwälte vor Gericht: „Das Gesetz ist klar. Es gibt kein Rechtsproblem... Niemand kann daran zweifeln, daß diese Sabotage-Akte ein Teil des algerischen Krieges sind.“

Dennoch kamen die biederen Provinzrichter von Narbonne nach vier Verhandlungswochen zu dem Schluß, daß die 34 Versicherungsgesellschaften jene 130 Millionen Franc Schadenersatz nebst Zinsen an Purfina zahlen müssen.

Sie erklärten Anfang vergangener Woche: „Der Terror-Akt gegen das Treibstofflager der Purfina in Port-La-Nouvelle wurde nur von zwei Individuen unternommen und unterscheidet sich von Kriegshandlungen und Aufständen dadurch, daß die Tat heimlich durch eine Bewegung hervorgerufen wurde, die örtlich nicht Herr der Lage war und deren Mitglieder für sich allein gehandelt haben, um danach sofort wieder in den Untergrund zu verschwinden.“

Wenige Wochen zuvor hatten sich 18 FLN-Mitglieder vor dem Militärgericht in Marseille wegen ihrer Anschläge auf die südfranzösischen Treibstoff-Lager im August vergangenen Jahres zu verantworten. Ihr Anführer Mesian sagte stolz: „Ich beanspruche die Verantwortung für diese Sabotage-Akte. Ich betrachte mich als Soldat und als Kriegsgefangener.“

Die Handelsrichter von Narbonne belehrten dagegen die Versicherungsgesellschaften, jene Terror-Akte der FLN seien weder ein Aufstand noch eine Volksbewegung oder gar ein Bürgerkrieg. „Der Aufstand setzt eine Massenbewegung mit (dem Ziel) einer Revolte gegen die bestehende Ordnung voraus“, dozieren sie. „Davon kann im vorliegenden Fall keine Rede sein.“

Die Handhabe für ihre Berufung mag das Gericht den Anwälten der Versicherungsgesellschaften jedoch mit einem anderen Satz geliefert haben, in dem es heißt: „Die Versicherer haben, obwohl sie hierauf besonders abzielten, keine hinreichenden Beweise dafür erbracht, daß der Anschlag von einer Volksbewegung ausging.“ Nach dem Gesetz von 1930 sind Volksbewegungen „durch illegale Handlungen gekennzeichnet“.

Den findigen Advokaten Isorni und Floriot bleibt es nun überlassen, in der Berufungsverhandlung die FLN als Volksbewegung abzumalen, die auf beiden Ufern des Mittelmeeres ihre militanten Anhänger hat. Gelingt ihnen das, so werden die Richter glauben müssen, daß es dem FLN-Untergrundkämpfer Mesian in Port-La-Nouvelle nicht darum ging, allein die Purfina zu treffen, sondern den französischen Staat, der den Algeriern die Unabhängigkeit verweigert.

Mit einer Mammutmesse in Lissabon und einem pompösen Aufgebot von Gardesoldaten, Flotteneinheiten, einer Prinzessin und historischen Erinnerungen hat jüngst die britische Wirtschaft versucht, ihrem westdeutschen Konkurrenten den portugiesischen Markt abzugewinnen. Dem Übereifer der britischen Botschaft in Lissabon ist allerdings zuzuschreiben, daß dieser Versuch bisher nur geringen Erfolg hatte.

Die jahrhundertalte Kontrolle über den portugiesischen Markt hat die Londoner City verloren, seit es den Sendboten des deutschen Wirtschaftswunders gelungen ist, die Briten von der ersten Stelle im por-



Prinzessin Margaret, Begleiter* in Lissabon
In einem eroberten Land?

tugiesischen Außenhandel zu verdrängen. Schon 1955 galt die Bundesrepublik als der größte Lieferant Portugals. Die Deutsche Industrie-Ausstellung in Lissabon im Frühjahr 1956 machte vollends deutlich, daß die britischen Exporteure ins Hintertreffen zu geraten drohten.

„Die westdeutsche Industrieausstellung“, schrieb die Londoner „Times“ etwas säuerlich, „unterstreicht nur, wie der deutsche Vorstoß auf dem portugiesischen Markt dem britischen Handel zum Schaden gereicht.“

Die Bundesmesse erschien dem britischen Blatt besonders beklagenswert angesichts der Tatsache, „daß Versuche, eine britische Handelsmesse zustande zu bringen, mangels finanzieller Mittel gescheitert sind“.

Erst drei Jahre später hatte die britische Wirtschaft genügend Geld beisammen, um ebenfalls in Lissabon eine Industriemesse zu eröffnen. Als „Haupt-

* Pater José Alver, Superior des Klosters Jeronimos.

ziel“ der Ausstellung gab die „Times“ im Mai dieses Jahres an, die Messe solle „Großbritannien seinen traditionellen Platz als wichtigster Lieferant Portugals zurückgewinnen“.

Die „British Industries Fair“ sollte nicht nur mit doppelt so vielen Firmen aufwarten wie das deutsche Konkurrenz-Unternehmen von 1956. Noch größere Durchschlagskraft erwarteten sich die Gentlemen der Messe von einigen Demonstrationen, die auf breite Massenwirkung berechnet waren. Auf dem Festprogramm standen nämlich

- ▷ ein Besuch der publicity-wirksamen Prinzessin Margaret,
- ▷ die Entsendung eines Geschwaders der britischen Home Fleet sowie
- ▷ eine gemeinsame Parade der Guarda Nacional Republicana und einiger Einheiten britischer Regimenter, die in den iberischen Freiheitskriegen gegen Napoleon gekämpft hatten.

Was indes als Krönung der Industriemesse gedacht war — der Besuch der königlichen Prinzessin Margaret —, erwies sich als ein arger Fehlschlag. Kaum war bekanntgeworden, die Prinzessin werde nach Portugal reisen, da warnte ein Kreis portugiesischer Emigranten, es sei ungeschicklich, die Prinzessin einer demokratischen Monarchie ins faschistische Portugal fahren zu lassen, zu einer Industriemesse, „die schon heute jedermann in Lissabon einen britischen Zirkus nennt“.

Als schließlich die Prinzessin am 6. Juni — acht Tage nach der Messe-Eröffnung — auf dem Flugplatz von Lissabon aus einer silbergrauen Heron-Maschine stöckelte, wäre sie beinahe von ihren portugiesischen Fans erdrückt worden. Die leidenschaftlichen Südländer umjubelten ihre Heroin derart handgreiflich, daß die Britin Mühe hatte, ihren rosaroten Strohhut und ihren schwarzgestreiften Seidenmäntel vor fremdem Zugriff zu retten.

Indigniert über eine derart undezente Reverenz über die britischen Hoheit, beschloß Großbritanniens Botschafter Sir Charles Stirling, den Portugiesen eine Lektion zu erteilen. Sir Charles ließ sich Portugals Polizeichef José Passo kommen und bat, die Prinzessin vor jeder weiteren unliebsamen Berührung mit ihren Verehrern zu bewahren. Die Schergen des Passo, befolgten den Rat mit totalitärer Gründlichkeit: Wo immer sich der Gast aus England sehen ließ, säuberten die Polizisten zuvor die Straßen und vertrieben die Menschen von Balkonen und Dächern. In einigen Fällen verklebten sie sogar die Fenster mit Zeitungspapier.

Als Margaret das Gelände der Industrieausstellung unweit des Belem-Tors am nördlichen Ufer des Tejo besuchte, durfte kein Portugiese ihrer ansichtig werden. Ebenso ließ Sir Charles Stirling sämtliche portugiesischen Journalisten von dem britischen Schiff verbannen, auf dem Prinzessin Margaret einen Empfang gab.

„Die Portugiesen dürfen wohl nur mit britischer Genehmigung den Tejo befahren“, empörte sich Lissabons zweitgrößte Zeitung, „O Século“, während ein anderes Blatt die Margaret-Party ein Bankett nannte, „das Briten für Briten in einem eroberten Land gegeben haben“.

Nicht einmal die farbigen Militärparaden in Lissabon vermochten den Fehlschlag der Margaret-Mission wettzumachen. Den Schaden wird die britische Wirtschaft bezahlen müssen. Spottete das amerikanische Nachrichten-Magazin „Time“ nach der Beendigung der Briten-Messe in der vorvergangenen Woche: „Die Westdeutschen haben zwar keine Monarchie, aber sie wollen 1961 wieder eine Industriemesse eröffnen.“